



Wahlkampf 2015: Die Parteien in den Medien | Newsletter 5

Marc Bühlmann, Marlène Gerber und David Zumbach, *Année Politique Suisse*, Universität Bern

Neben der gewohnten Kommentierung der Wochengrafik analysieren wir im aktuellen Newsletter sprachregionale Unterschiede.

Sprachregionale Unterschiede: Alles anders im Tessin?

Wird in den Sprachregionen unterschiedlich häufig über die Parteien berichtet? Dieser Frage soll auf der Basis der Parteienennungen seit Anfang 2015 nachgegangen werden. Unsere Daten lassen dabei die Analyse von 50 deutschsprachigen, 27 französischsprachigen und 14 italienischsprachigen Quellen (bzw. Onlineportalen) zu. Insgesamt finden sich in diesen Quellen in den letzten rund sieben Wochen seit dem Jahreswechsel total 27'374 Parteienennungen.

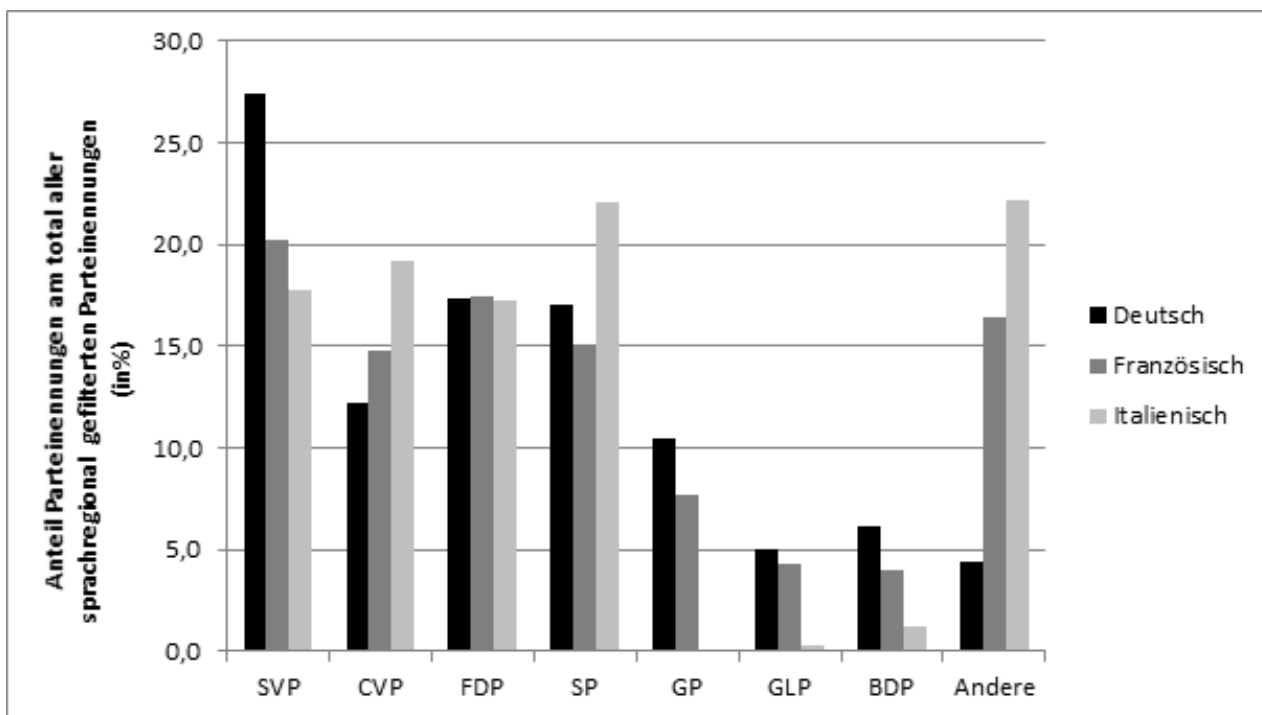
Aufgeteilt nach Nennungen pro Quelle zeigt sich die deutlich breiteste Parteiberichterstattung in der Deutschschweiz: rund 433 Nennungen pro Quelle finden sich seit dem 1. Januar 2015 in den deutschsprachigen Onlinemedien. 172 Nennungen pro Quelle lassen sich im selben Zeitraum in unseren italienischen Onlinekanälen finden. Lediglich 124 Parteienennungen pro Quelle können im von uns abgedeckten französischsprachigen Raum beobachtet werden.

Interessant ist die unterschiedliche Häufigkeit der Parteienennungen aufgeteilt nach Sprachregion und Parteien. Wie in der Abbildung unten deutlich wird, lässt sich dabei die jeweilige parteipolitische Landschaft relativ gut nachzeichnen:

Während die SVP in den Deutschschweizer Onlinemedien mit 27.4% aller deutschsprachigen Parteienennungen (21'632) deutlich und in den französischsprachigen Onlinemedien mit 20.3% aller französischsprachigen Parteienennungen (3'341) knapp am häufigsten genannt wird, findet sich die Volkspartei in der italienischen Schweiz mit 17.7% aller italienischen Parteienennungen (2'401) nur an vierter Stelle. Häufiger wird im Tessin über die SP (22.1%) und die CVP (19.2%) berichtet. Die relative Schwäche der SVP bzw. die relative Stärke der CVP lässt sich für die Südschweiz mit den jeweiligen Parteiververtretungen erklären. Den rechtskonservativen Part übernimmt im Kanton Tessin vielmehr die Lega (16.4%), die entsprechend unter der Rubrik „andere Parteien“ erscheint. Im Vergleich zur deutschen und französischen Schweiz wird im Südkanton auch eher selten über GP, GLP und BDP berichtet.

Solch ausgeprägte Unterschiede finden sich zwischen der französisch- und der deutschsprachigen Schweiz nur bedingt. In beiden Sprachregionen ist es die SVP, für die am meisten Nennungen gezählt werden, gefolgt von der FDP (17.3% in der Deutschschweiz, 17.4% in der Romandie). Die SP – als dritthäufigst genannte Partei in beiden Sprachräumen – tritt auf der deutschsprachigen Seite der Saane (17.1%) etwas häufiger auf als auf der französischsprachigen Seite (15.1%). Die CVP wiederum – in der Deutschschweiz und der Romandie an vierter Stelle hinsichtlich der Nennungen – kriegt in der Romandie anscheinend etwas mehr anteilmässige Aufmerksamkeit (14.8%) als in der Deutschschweiz (12.2%). Umgekehrtes gilt für die Grüne Partei, die in der Westschweiz (7.7%) zu einem etwas geringeren Anteil in den Onlinemedien genannt wird als in der Deutschschweiz (10.4%).

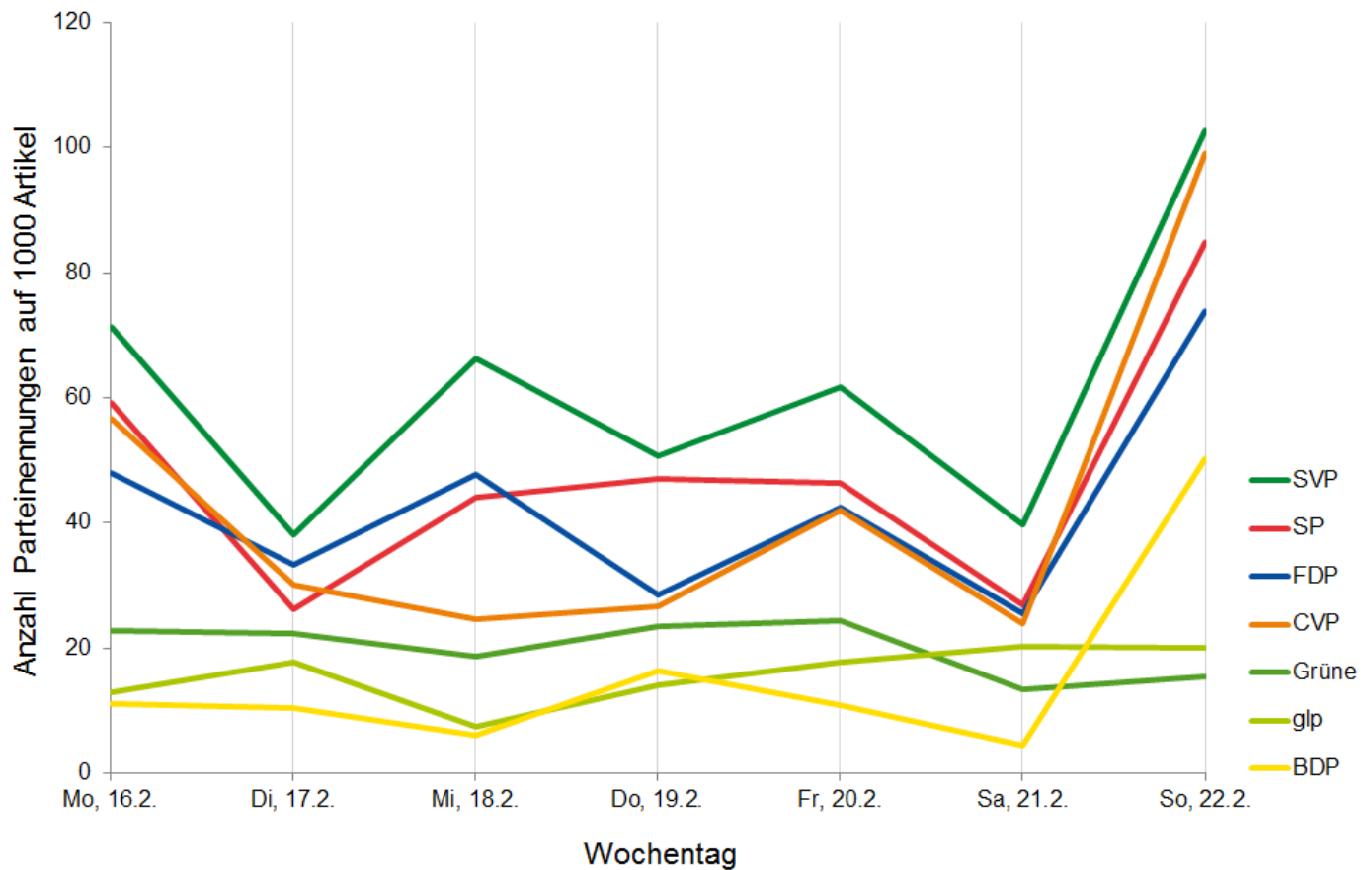
Sprachregionale Unterschiede zwischen deutsch- und französischsprachiger Schweiz zeigen sich hingegen bei den kleineren Parteien. Sowohl die GLP als auch die BDP finden in der Deutschschweiz (5.0% bzw. 6.2%) etwas mehr Erwähnung als in der Romandie (4.3% bzw. 4.0%). Auffällig ist schliesslich der hohe Anteil an Erwähnung anderer Parteien in der Romandie; insbesondere die in der Westschweiz aktivere alternative Linke (11.3% aller französischsprachigen Nennungen) und der MCG (4.0%) laufen den gestandenen Parteien teilweise den Rang ab.



Immer wieder sonntags...

Auch in der sechsten Kalenderwoche (16. bis 22. Februar) zeigt sich eine Häufung von Parteinennungen in Online-Medien am Sonntag. Von den total 3'076 Nennungen der sieben von Chronik-ON beleuchteten Parteien stammen rund ein Fünftel aus Berichten, die am Sonntag erschienen.

Wie die gesamte Woche über ist es die SVP, die auch am Sonntag am häufigsten genannt wird, gefolgt von der CVP, die der SP und der FDP am letzten Tag der Woche den Rang ablauft. Die drei bürgerlichen Parteien werden dabei häufig im Rahmen eines von SVP-Präsident Toni Brunner angestossenen bürgerlichen Schulterschlusses gemeinsam genannt, einem Schulterschluss notabene, von welchem die BDP – ebenfalls häufig genannt – explizit ausgeschlossen werden soll. Ziel dieses bürgerlichen Zusammengehens soll nach der Vorstellung der SVP der Verlust eines SP-Bundesratssitzes zugunsten der drei grossen bürgerlichen Parteien sein. Die CVP profitiert darüber hinaus von ihrer in zwei Wochen zur Abstimmung stehenden Familieninitiative und dem angekündigten Rückzieher bei der Initiative „gegen die Heiratsstrafe“: hier will die CVP bei der Definition der Ehe zurückkriechen. Umfragen in der Sonntagspresse zeigen zudem, dass eine gleichgeschlechtliche Ehe – vom ursprünglichen Initiativtext der CVP implizit ausgeschlossen – mehrheitsfähig wäre. Auch in diesem Zusammenhang profitieren die Christlichdemokraten von zahlreichen Nennungen.



Bleiben Sie dran!

Die Analyse der medialen Präsenz der Parteien in den Online-Medien ist erst der Anfang von Chronik-ON. Geplant sind zahlreiche Erweiterungen, die mit der Zeit aufgeschaltet werden. So wird etwa die Basis der Online-Medien erweitert und auch Online-Medien erfasst, die keine RSS-Feeds anbieten (so genannt generisches Crawlen). Zudem werden nicht nur Online-Medien, sondern auch Titel und Lead von Printmedien erfasst. Schliesslich interessieren wir uns nicht nur für die Nennung von Parteien, sondern wir erfassen auch die Berichterstattung zu relevanten Wahlkampfthemen, bei denen wir nicht nur die Konjunktur erfassen, sondern auch die Bewirtschaftung durch die verschiedenen Parteien.

Neben dem wöchentlich erscheinenden Newsletter mit den deskriptiven Analysen wird das Team von Chronik-ON zudem in unregelmässigen Abständen ausführlichere Analysen zum Thema Wahlkampfberichterstattung erstellen, über die im Newsletter informiert werden wird.

Parteien in den Online-Medien

["Zeit von Widmer-Schlumpf ist abgelaufen"](#)

Die SVP strebt nach einer bürgerlichen Mehrheit und will sich in der kommenden Legislatur mit der FDP und der CVP über die Zusammensetzung der Regierung unterhalten. Schon jetzt bläst Parteipräsident Toni Brunner zum Angriff auf die Bundesratssitze von SP und BDP.

Thurgauer Zeitung, 22.02.2015

[L'UDC rêve d'une grande alliance bourgeoise avec le PLR et le PDC](#)

Le président de l'UDC, Toni Brunner, invite le PLR et le PDC à négocier des mesures de lutte contre le franc fort. Sans soutien aux bilatérales, le terrain d'entente sera étroit, rétorquent les deux formations

Le Temps, 22.02.2015

[Die Ehe für alle ist mehrheitsfähig](#)

Homosexuelle sollen heiraten dürfen – dafür spricht sich laut zwei Umfragen eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung aus. Nun müssen die Parlamentarier Stellung beziehen.

Tages-Anzeiger, 22.02.2015

[Die Mehrheit der Schweizer ist für die Homo-Ehe](#)

Lesben und Schwule in der Schweiz sollen heiraten dürfen. Dafür spricht sich in zwei Umfragen von "SonntagsBlick" und "SonntagsZeitung" eine Mehrheit der Befragten aus. Die nationalrätliche Rechtskommission hatte die Ehe zwischen Homosexuellen am Freitag befürwortet.

Basellandschaftliche Zeitung, 22.02.2015

[Toni Brunner et l'UDC visent les sièges du PS et du PBD](#)

Le président de l'UDC veut une claire majorité bourgeoise au gouvernement, avec le scénario d'un deuxième siège pour son parti.

24heures, 22.02.2015

[Die Illusion vom grossen «Schulterschluss»](#)

Die SVP-Spitze umwirbt die FDP und die CVP, neuerdings sogar mit Bundesratssitzen. Das Thema Europa aber ist wohl zu bestimmend, als dass sich der von rechts erträumte geeinte Bürgerblock formieren könnte.

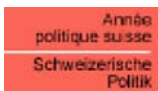
Basler Zeitung, 22.02.2015

Chronik-ON analysiert die Wahlberichterstattung in den Medien. Untersucht werden die Präsenz der Parteien, die Konjunktur der Wahlkampfthemen sowie deren medial begleitete Aufnahme und Bewirtschaftung durch die Parteien im Vorfeld der nationalen Wahlen vom Herbst 2015.

Chronik-ON empfehlen: Verwenden Sie diesen [Link](#), um Chronik-ON mit E-Mail weiter zu empfehlen.

Chronik-ON abbestellen: Verwenden Sie diesen [Link](#) oder senden Sie eine E-Mail an chronik-on@eurospider.com mit dem Betreff "unsubscribe-spiderview-chronik-on-newsletter".

Chronik-ON wurde von Année Politique Suisse (APS) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Unternehmen Eurospider Information Technology AG entwickelt.



Powered by SpiderView, Eurospider Information Technology AG, Zurich.